

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08957154
Kreis	Meißen
Gemeinde	Schönfeld
Anschrift	--
Gem. * Fl-stck. * Flur	Linz * 1272/2
Bauwerksname	Sachgesamtheit Königlich-Sächsische Triangulierung (»Europäische Gradmessung im Königreich Sachsen«); Station 68 Galgenberge

Kurzcharakteristik

Triangulationssäule; Station 2. Ordnung, bedeutendes Zeugnis der Geodäsie des 19. Jahrhunderts, vermessungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Der Stationsname Galgenberge ist wohl damit zu erklären, dass ca. 100 m nördlich noch ein ähnlich hoher Berg existiert. Auf beiden haben sich früher Galgen befunden. Die Sowjetarmee nutzte den Galgenberg regelmäßig als mobile Funkstation. Dabei wurden in die Säule Zeichen eingemeißelt. Sie wurde vor 1964 vom Sockel gestoßen und im Wald verkippt. In der nahen Umgebung befanden sich bis 2001 Feuerwachtürme zunächst aus Stahl, dann aus Holz aus einem ehemaligen trigonometrischen Hochsignal entstanden und zuletzt aus Beton. 1994 regte Siegmur Poppe aus Blochwitz die Wiederaufstellung der gefundenen Säule an. Der Linzer Oberförster Reiner Kuchler ließ den Pfeiler sandstrahlen und Ende 1994 von seinen Mitarbeitern auf dem noch vorhandenen Sockel aufstellen. Die Deckplatte blieb aber verschollen. Die ca. 1,70 m hohe Säule aus Lausnitzer Granit wurde 1866 von Gradmessungsassistent Friedrich Robert Helmert eingemessen und aufgestellt. Die Inschrift Station / GALGENBERGE / der / Kön:Sächs: / Triangulierung / 1866" legt Zeugnis davon ab. Im Zeitraum 1862 bis 1890 erfolgte im Königreich Sachsen eine Landesvermessung, bei der zwei Dreiecksnetze gebildet wurden. Zum einen handelt es sich um das Netz für die Gradmessung im Königreich Sachsen (Netz I. Classe/Ordnung) mit 36 Punkten und die Königlich Sächsische Triangulierung (Netz II. Classe/Ordnung) mit 122 Punkten. Geleitet wurde diese Landesvermessung durch Prof. Christian August Nagel, wonach die Triangulationssäulen auch als "Nagelsche Säulen" bezeichnet werden. Dieses Vermessungssystem war eines der modernsten Lagenetze in Deutschland. Die hierfür gesetzten Vermessungssäulen blieben fast vollständig an ihren ursprünglichen Standorten erhalten. Sie sind ein eindrucksvolles Zeugnis der Geschichte der Landesvermessung in Deutschland sowie in Sachsen. Das System der Vermessungssäulen beider Ordnungen ist in seiner Gesamtheit ein Kulturdenkmal von überregionaler Bedeutung

LfD/2013

Datierung	bez. 1866 (Triangulationssäule)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LXXX/85/30
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer F 08957154 A
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Junius, Wolfgang
Beschreibung Triangulationsstein, Station 2. Ordnung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

